

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gontschowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Leoy...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Juli begonnene dritte Quartal des „Gefelligen“ für 1896 werden von allen Postanstalten...

Werthschätzung der landwirtschaftlichen Pfandbriefe.

In Sachen der preussischen Landschaften und ihrer Pfandbriefemissionen veröffentlicht der Reichs- und Staats-Anzeiger...

Die landwirtschaftliche Nothlage bildet für den Pfandbriefbesitzer — so heißt es in der Darstellung des Ministers — kein Moment der Verurtheilung.

Demgemäß ist die Lage der landwirtschaftlichen Kreditinstitute vollkommen gesichert. Soweit die Landschaften überhaupt Ausfälle an Zinsen und Kapital gehabt haben...

Zum Belag wird auf die Verhältnisse der Westpreussischen Landschaft Bezug genommen, einmal, weil die Provinz Westpreußen — wie der Minister ausführt — unter der landwirtschaftlichen Depression...

Die gesammelten Verluste der Westpreussischen Landschaft in den letzten 10 Jahren belaufen sich auf 536 653 Mark, also jährlich durchschnittlich 53 665 Mark...

Das Publikum wird aus der vorstehenden Darstellung und der eigenen Prüfung der Verhältnisse entnehmen — so schließt die ministerielle Darlegung — daß die Landschaften das Vertrauen...

China und Deutschland.

Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang ist am Sonnabend Nachmittag in Holland eingetroffen und dort in ähnlicher Weise wie in Deutschland...

In einer „Audienz“, welche der Vertreter des Berliner Blattes „Die Post“ in Köln bei Li-Hung-Tschang hatte, hat dieser chinesische Schlangenschwanz u. A. gesagt:

„Direkte Vortheile kann und darf Deutschland in diesem Augenblick nicht erwarten. Wer sie erwartet hat, wird enttäuscht sein, aber nicht durch unsere Schuld...“

„Ob ich direkte Empfehlungen in dieser Beziehung in Peking machen werde? Das kann ich in diesem Augenblicke noch nicht sagen; ich muß auch Frankreich und England bereisen...“

„Aber eins ist dabei von der allergrößten Wichtigkeit und das ist, daß Deutschland erkennt, daß seine Interessen nicht in Japan liegen, sondern in China. Japan schiebt seine jungen Offiziere nach Deutschland...“

„Ich verstehe es vollkommen, daß man in Deutschland und ganz besonders in Preußen während des letzten Krieges Sympathien für Japan hegte. Man freute sich am Erfolge der japanischen Waffen, hinter denen man den preussischen Instrukteur und das preussische System sah...“

Wir haben (in China) ein ausgesprochenes Interesse daran, daß Deutschland uns freundlich gesinnt ist, aber Deutschland muß erkennen, daß auch ihm Chinas Freundschaft von Werth ist.

Polnische Agitation und deutsche Gleichgültigkeit!

Betrachtungen eines Westpreußen.

Es ist verständlich, wenn polnische Arbeiter sich leicht bestimmen lassen, anderen „aufklärenden“ Leuten mehr Glauben zu schenken, als ihrem deutschen Brotherrn, nur das ist tief zu beklagen, daß viele Deutsche in dieser Frage geradezu auf dem „Standpunkte der Wurstigkeit“ stehen.

Wie deutsche Arbeiter polnisch werden, wird klar, wenn man nur die polnisch-deutschen Mischehen sich vergegenwärtigt und alle daraus entspringenden Folgen. Wie lange wird es im Allgemeinen wohl dauern, bis der deutsche Wollschläger, der eine polnische Frau hat, zum Wollschläger wird, oder ein Neubauer vielleicht zum Reibauer?

Regierung ist ja da, und die Ansiedelungskommission, und das gewaltige deutsche Reich, gegen das die paar Polen doch ganz verschwinden — so hört man in den westlichen Provinzen wohl oft reden, so denkt manch ein Deutscher auch in den Ostprovinzen.

Der Schluß endlich, den gegen die polnische Agitation die Deutschen vom Deutschen Reich erwarten, kann ihnen nur zu Theil werden, wenn sie ihrerseits sich allezeit rühren zum Schutze dieses Reiches, nicht nur zur Abwehr äußerer Feinde, sondern auch ebenso bei der Bekämpfung innerer, reichsfeindlicher Agitation, nationalfeindlicher Bestrebungen.

„Sie polnisch! — wo deutsch?“ ist der Wahrspruch, der, wie aus allen im Anschlusse und mit Beziehung auf die letzten Wahlen geschriebenen Zeitungsnachrichten, auch aus unseren Erwägungen sich ergibt.

Berlin, den 6. Juli.

— Die Nacht „Hohenzollern“, welche Sonnabend Nacht bei Kopenick vor Anker gelegen hatte, ist Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr bei Sundal im Mawranger-Fjord eingetroffen.

















Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Schweizer Reichstagswahl!

Die Deutschen hätten schon im ersten Wahlgange siegen können, wenn die nötigen Vorbereitungen getroffen wären. In einem Wahlbezirke nahe der Reichselbrücke fehlten bei der ersten Wahl 17 deutsche Wähler, die in Grandenzer Fabriken arbeiteten und von ihren Arbeitgebern keinen Urlaub erhielten. Diese 17 unnütz verlorenen Stimmen hätten genügt, den deutschen Kandidaten zum Siege zu führen. Das muß bei der am 9. Juli stattfindenden Stichwahl geändert werden. Die Arbeitgeber werden, davon sind wir überzeugt, wahlberechtigten Arbeiter aus dem Schweizer Kreise gern vor 4 Uhr Nachmittags entlassen, damit sie bis Abends 6 Uhr ihrer Wahlpflicht genügen können. Aber das muß vorbereitet, rechtzeitig müssen Anträge gestellt werden, und wir richten schon jetzt an die Arbeitgeber die ergebene Bitte, solche Anträge zu gewähren. Die Wählerlisten sind genau durchzugehen und es ist baldmöglichst festzustellen, ob die eingetragenen Wähler, die bei der ersten Wahl gefehlt haben, für die Stichwahl nicht herbeizuführen sind. Die Polen machen es so, wir wollen uns von ihnen in Eifer und Vaterlandsliebe nicht überflügeln lassen.

Schon vor der Wahl, am 25. Juni, war das Gerücht verbreitet, daß das polnische Wahlkomitee im Schweizer Kreise eine namhafte Summe — 15 000—18 000 Mark — aufgebracht habe, um polnische Wähler, die zur Sommerarbeit in westliche Provinzen gegangen sind, zur Betheiligung an der Wahl zurückzuführen. Dieses Gerücht wird auch jetzt wieder in Umlauf gebracht, wie wir glauben, um die Deutschen zu schrecken und ihnen die Ansicht beizubringen, alle Anstrengungen nützen nichts, die Polen werden doch siegen. Dieser Erfolg wird wohl ausbleiben, denn es liegt klar, daß kein Arbeitgeber in Pommern oder Mecklenburg die Arbeiter beurlauben wird, zu einer Zeit, in der die Arbeiten drängen, wie jetzt. Am so weniger wird dies geschehen — denn der Zweck des Urlaubs ist, polnische Wahlzettel abzugeben. Die Bevölkerung ist dort deutsch, es wäre Verrath an der eigenen Sache, wenn ein Deutscher die polnischen Wahlbestrebungen unterstützen sollte. Dies ist undenkbar. Ebenjowenig werden die Arbeiter ohne Erlaubniß den Dienst verlassen, denn sie würden nicht wieder angenommen werden und müßten neue Arbeitsstellen suchen. Die Zeiten sind vorüber, wo jeder Arbeiter aus Noth ohne jede Rücksicht angenommen wurde. Kurz, wir sagen: „Wange machen gilt nicht.“ Die Erfahrung hat es auch gelehrt. Nach Erkundigung bei den Bahnhofsvorstehern sind tatsächlich am 24. und 25. Juni keineswegs Arbeiter in auffälliger Zahl an den Bahnhöfen des Schweizer Kreises ausgestiegen. Nur nicht ängstlich! Der Erfolg der ersten Wahl hat gezeigt, daß der Sieg unser sein wird, wenn die deutschen Wähler am Platze sind. Und das ist die heilige Pflicht jedes Einzelnen. P.

1. Ziehung der 1. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Juli 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers and prizes for the 1st class of the 195th Prussian Lottery. Includes columns for winning numbers, prizes in Mark, and smaller prize amounts.

Table of lottery numbers and prizes for the 2nd class of the 195th Prussian Lottery. Includes columns for winning numbers, prizes in Mark, and smaller prize amounts.









